

## *Detaillierte Projektbeschreibung als Beitrag zum Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2020“*

### **Projekt „Kooperation Klimaschutz bildet!“ mit Kitas & Schulen in der Stadt Rietberg**



Abbildung 1: Foto der Mitglieder der Kooperation „Klimaschutz bildet!“ im Februar 2020. Stadt Rietberg.

## **1. Idee/Planung/Umsetzung**

### **a) Ausgangssituation**

Die Stadt Rietberg ist seit 1993 im Klimaschutz engagiert. Seit 2016 gehört die Stadt zu den 41 Masterplankommunen 100% Klimaschutz in Deutschland. Rietberg ist eine **kinderreiche Kommune**, die von stetigem Zuzug geprägt ist. Dadurch spielt die Umweltbildung bzw. die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen seit jeher eine große Rolle. U. a. wurde im Rahmen der Landesgartenschau 2011 ein „Grünes Klassenzimmer“ eingerichtet, welches viele Angebote bereithält.

Vom 17.12.2014 bis zum 30.11.2017 setzte die Stadt Rietberg gemeinsam mit sieben Schulen das **Projekt „Energiesparen macht Schule“** um. Dieses Projekt wurde über die NKI gefördert und mit einem externen Ingenieurbüro umgesetzt. Auf der Abschlussveranstaltung im März 2018 wurde deutlich: Die Schulen und die Stadt **möchten die Zusammenarbeit fortführen!** Die Stadt hatte zu der Abschlussveranstaltung eingeladen und die Klimaschutzmanagerin moderierte das Treffen. Diese Moderation umfasste auch eine erste Ideensammlung, wie die Zusammenarbeit künftig gestaltet werden könnte.

In der Kooperation „Klimaschutz bildet!“, die sich seit diesem Zeitpunkt **sehr partizipativ** entwickelt hat und die viele Erfolge vorweisen kann, übernimmt die Stadt das Projektmanagement: Sie lädt zu Terminen ein, schlägt Themen vor, gibt thematische Inputs, moderiert die Treffen und bereitet diese nach. Zudem nimmt die Stadt Rietberg die Rolle eines „Coaches“ wahr: So laden die Einrichtungen die Klimaschutzmanagerin z. B. zu Lehrerkonferenzen und Mitarbeiter- oder Klimateam-Besprechungen ein. Die Klimaschutzmanagerin wirbt dann für die Kooperation und berät hinsichtlich möglicher umsetzbarer Maßnahmen und unterstützt ggf. deren Umsetzung vor Ort.

## b) Zielsetzung und Vorgehensweise, Zielgruppe/n

Das Ziel im März 2018 nach dem Abschlusstreffen zu „Energiesparen macht Schule“ war es einen Weg zu finden, die **bisherige Kooperation zu erhalten und auszubauen**. Auszubauen in dem Sinne neben den Schulen auch Kitas einzubinden und das Themenspektrum zu erweitern: Nicht nur sollte weiterhin Energie eingespart werden, sondern die Kooperation sollte explizit um die Themen Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung im weiteren Sinne ergänzt werden.

Das Vorgehen war von Beginn an **sehr stark von Partizipation geprägt**: Von der ersten gemeinsamen Ideensammlung, über die Entwicklung der Kooperationsvereinbarung, der Planung von Schwerpunktthemen, der Konzeption von zu erarbeitenden Medien bis hin zu der gemeinsamen Verwaltung des zur Verfügung stehenden städtischen Budgets (2018: 11.000 Euro/Jahr, ab 2019: 10.000 Euro/Jahr).

**Jeder Schritt und jede Entscheidung** wurde durch Moderation und entsprechende Moderationstechniken begleitet, sowie mit der Erstellung von (Foto-) Protokollen dokumentiert. Auf diese Weise war der Prozess sehr transparent. Im Folgenden wird die Vorgehensweise bzw. der Prozess im zeitlichen Ablauf dargestellt – mit **Fokus auf Methoden zur Beteiligung**. Die Protokolle der Treffen sendet die Stadt Rietberg auf Wunsch gerne zu.

1. Die Ergebnisse <sup>1</sup> der **ersten Ideensammlung** wurden auf der Abschlussveranstaltung am 18.03.2018 dokumentiert. Basierend darauf hat die Klimaschutzmanagerin zum Mai 2018 ein erstes Konzept mit einer ergänzenden Checkliste entwickelt und **per Mail zur ersten Abstimmung** an alle Bildungseinrichtungen (für Kinder/Jugendliche) in Rietberg verschickt – inklusive der Einladung, an der weiteren Gestaltung mitzuwirken.

2. Am **05.07.2018 fand ein Auftakttreffen** in den Räumen der Stadt statt, hier wurde die Kooperation „Klimaschutz bildet!“ gegründet. Mit dabei waren zwei Schulen und vier Kitas. Diese Einrichtungen betreuen insgesamt 1.600 Kinder und Jugendliche in Rietberg. Im Treffen wurden die grundlegenden Wünsche für die neue Kooperation erarbeitet.<sup>2</sup> Um die künftige Kooperation zu konkretisieren wurde als **Methode eine „Zukunftsreise“** angewendet: „Vom Ziel aus gedacht: Stellen Sie sich vor, es ist September 2019. Sie schauen auf ein Jahr mit einer guten Kooperation zurück. Woran erinnern Sie sich gerne? Warum würden Sie anderen empfehlen auch mitzumachen? Was glauben Sie haben Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte aus dem Jahr mitgenommen?“



Als Ergebnis standen die **Erfolgsfaktoren** <sup>3</sup> fest, als Hinweise für Meilensteine und Maßnahmen für den weiteren Prozess. Es folgte ein gemeinsamer Beschluss die Treffen wechselnd in den Bildungseinrichtungen stattfinden zu lassen: So konnten wir dem Wunsch entsprechen, dass die Einrichtungen sich auch untereinander besser kennenlernen und voneinander lernen. Zu den Austauschtreffen gehörte jeweils eine Vorstellung von einrichtungsspezifischen Objekten oder Projekten im Themenfeld Klimaschutz.

---

<sup>1</sup> Zwei Treffen pro Jahr, Austausch der Einrichtungen untereinander, Beschaffung von Gegenständen z.B. Messgeräten, Thema Abfallmanagement, Erweiterung um Kitas

<sup>2</sup> - Umgang mit bereitgestelltem Budget (Ergebnis: Gemeinsam über Projekte/Beschaffungswünsche der Einrichtungen abstimmen und Geld für Dinge ausgeben, die wirklich gebraucht werden und einen Effekt haben: Keine Verteilung von Prämien nach Zielerreichungsgrad mehr wie bei „Energiesparen macht Schule“)

- für Kinder erlebbare Aktivitäten zum vielfältigen Thema Klimaschutz aufbauen, fördern, unterstützen

- einen dauerhaften Prozess zu mehr Klimaschutz gestalten

- Fokusthema 2018/2019: Mülltrennung

<sup>3</sup> Z. B. „Mitnehmen der Eltern und der eigenen Kolleg\*innen“, „Wir haben voneinander gelernt“

3. Am **20.09.2018 fand das zweite Austauschtreffen** statt, in einer Kita im Stadtteil Neuenkirchen. Mit dabei waren zwei Schulen und sechs Kitas. Zu Beginn des Treffens wurde an das FAZ David + Margareta ein Scheck übergeben, als Teil der Finanzierung einer Leitungswassersprudel-Anlage zum Ersatz der bisher gekauften PET Flaschen. Diese Übergabe diente der gemeinsamen **Motivation der Gruppe**.



Abbildung 2: Foto zur Pressemitteilung "Stadt beteiligt sich an Sprudelanlage"

Die Pressestelle machte ein Foto und gab anschließend eine Pressemitteilung heraus. Der methodische Themeneinstieg in das Treffen sollte ebenfalls Motivation erzeugen: Eine Abfrage per Flipchart zu: „Was ist seit dem letzten Treffen passiert?“<sup>4</sup>. Im weiteren Verlauf des Treffens wurde die **Kooperationsvereinbarung** gemeinsam finalisiert (Details zu dieser Kooperationsvereinbarung siehe Kasten unten). Draufhin wurde das weitere Vorgehen zur **Unterzeichnung** durch den Bürgermeister und die jeweilige Einrichtungsleitung besprochen. Danach wurden Ideen für Maßnahmen gesammelt.<sup>5</sup>

Es folgte eine offizielle **Einladung der Teilnehmenden am „Klimabeirat“** der Stadt teilzunehmen. Dieser Beirat ist ein Bestandteil des Masterplan-Prozesses. Seit diesem Zeitpunkt ist eine Einrichtungsleitung einer Kita ständiges Mitglied im Klimabeirat, die Schulleitung des Gymnasiums war bereits Mitglied.

Abschließend hat die Klimaschutzmanagerin Material der Energie-Agentur NRW (u. a. Energie.Memo) verteilt: Die Teilnehmenden sollten mit „etwas Nutzbarem und Handfesten“ aus dem Termin gehen.

#### **Besonderheit der Kooperationsvereinbarung**

- offizieller Charakter durch Unterschrift Bürgermeister und Einrichtungsleitung erhöht die Verbindlichkeit
- Konkrete Benennung Ansprechpartner (mit Kontaktdaten) und Gründung eines Klimateams (ebenfalls mit Nennung der Namen der Mitglieder des Klimateams)
- Definition der jeweiligen Rollen und Aufgaben, die Stadt Rietberg macht Ihre Unterstützungsangebote auf diese Weise offiziell und verbindlich
- Ziel dauerhafter Prozess in den Einrichtungen etablieren (inkl. Leitbilder, Prozesse, Strukturen)
- solidarisches System der gemeinsamen Budgetverwaltung
- Die Checkliste auf der Rückseite konkretisiert und gibt Tipps zur Umsetzung von Klimaschutz-Maßnahmen und für hilfreiche Prozesse in den Einrichtungen

<sup>4</sup> U. a.: Elternbrief zum Start der Kooperation, Mülltrennung gestartet, Teambesprechung zu Müllvermeidung

<sup>5</sup> U. a.: Beschluss zur Gestaltung eigener Müllaufkleber im Design der Klimaschützen, Müllsammelaktion

4. Am **14.02.2019 fand das dritte Austauschtreffen** statt, diesmal in der Grundschule im Stadtteil Mastholte. Mit dabei waren zwei Schulen und sieben Kitas. Die Methode das Treffen mit der motivierenden Frage und anschließender Sammlung **„Was ist seit dem letzten Treffen passiert?“** zu starten wurde wiederholt und so verfestigt.<sup>6</sup> Es wurden wiederum nächste gemeinsame Schritte geplant.<sup>7</sup> Die Klimaschutzmanagerin bot offiziell an, in den jeweiligen Einrichtung die Kooperation, deren Zeile usw. vorzustellen, um den **internen Prozess** stärken.

5. Am **07.09.2019 fand das vierte Austauschtreffen** statt, diesmal im Gymnasium Rietberg. Mit dabei waren vier Schulen und fünf Kitas. Als Auftakt dieses Treffens diente ein **Rückblick zu den Erfolgen** im ersten (Schul- und Kita-)Jahr in der Kooperation (vgl. Kap. 2. und Abb. 3). Dies diente wiederum der **Motivation** der Teilnehmenden. Zu diesem Zeitpunkt waren sechs Schulen und neun Kitas Mitglied in der Kooperation geworden. Im weiteren Verlauf stand das Thema „Strategie“ und Optimierung der Prozesse<sup>8</sup> im Vordergrund. U. a. stellte eine Schule ihr umfangreiches **Leitbild zum Thema Nachhaltigkeit** vor und eine Referentin der Energie.AgenturNRW gab einen Input zu Strategie- und Leitbild-Prozessen. Damit sollte der Fokus auf die Zielsetzung der Kooperation „einer dauerhaften Veränderung und Verstetigung hin zum Thema Klimaschutz“ betont werden.



Abbildung 3: Entwickelte Müll-Aufkleber, die in allen teilnehmenden Einrichtungen zum Einsatz kommen

Abschließend wurde gemeinsam die Kooperationsvereinbarung für das neue Schul- und Kita-Jahr angepasst (Details zu Änderungen siehe Kasten unten). Die Mitglieder der Kooperation wurden abschließend mit den neu entstandenen Medien der Klimaschutz-Kampagne „Klimaschützen Rietberg“ versorgt: Die Kooperation „Klimaschutz bildet“ wurde damit **integrativ in die Klimaschutz-Kampagne eingefügt**, sodass auch die Teilnehmenden der Kooperation das Gefühl hatten „zu etwas Größerem zu gehören“. Diesem Gefühl gaben die Mitglieder auch Ausdruck mit der Anregung in der geänderten Kooperationsvereinbarung die Zugehörigkeit der Kooperation zum Klimaschutzprozess der Stadt direkt im ersten Punkt aufzunehmen.

#### Änderungen in der Kooperationsvereinbarung ab 2019 (siehe Anhang der Bewerbung)

- Die Kooperation als integrativer Teil des Klimaschutzprozess der Stadt Rietberg
- Stadt arbeitet kontinuierlich an der energetischen Optimierung ihrer eigenen Liegenschaften
- Treffen mindestens zweimal pro Jahr
- Einbindung aller beteiligten Akteur\*innen (z. B. Hausmeister, Reinigungskräfte, Eltern)
- Fokusthema herausgenommen
- Gültigkeit unbefristet

<sup>6</sup> U. a.: Unverpacktes/müllfreies Einkaufen, Frühstück selber schnippeln statt Kinder bringen (verpackte) Dinge mit, Klimateams treffen sich, Beschaffung der Mülleimer gestartet

<sup>7</sup> Beschluss zur Durchführung einer gemeinsamen Müllsammelaktion aller teilnehmenden Einrichtungen

<sup>8</sup> Hier: Verstetigung und Optimierung der Mülltrennung

6. Am **05.02.2020 fand das fünfte Austauschtreffen** statt, diesmal in einer Kita im Stadtteil Rietberg. Mit dabei waren fünf Schulen und sieben Kitas. Der Einstieg machte wie immer die Frage „Welche Erfolge gab es seit dem letzten Treffen?“. <sup>9</sup> Anschließend wurde wieder das Thema „Mülltrennung optimieren“ besprochen und nächste Schritte vereinbart. <sup>10</sup> Daraufhin gab die Klimaschutzmanagerin einen **Input zu Recyclingpapier**, der so aufgebaut war, dass die Teilnehmenden diesen genauso in Kitas und Grundschulen **im Klimateam durchführen** können – was einige Einrichtungen auch getan haben (siehe Anhang). Danach wurden Praxis-Tipps und Maßnahmen zum Thema Recyclingpapier besprochen. <sup>11</sup> Abschließend wurden die nächsten Schritte besprochen und Themenwünsche für das nächste Treffen gesammelt.

Das nächste Austauschtreffen wird im September 2020 stattfinden. Zwischen den Austauschtreffen gab es **diverse Termine in den Einrichtungen**, bei denen die Klimaschutzmanagerin war: Ob ein allgemeines Treffen mit dem Klimateam der Einrichtung, einer Ortsbegehung zum Thema Mülltrennung, Planspiele und andere Unterrichtsbeiträge an Schulen, Lehrerkonferenzen, Eltern-Info-Abende, inhaltliche Inputs zum Schulferien-Programm oder Infostände bei Tagen der offenen Tür - es gab viele Gespräche und gemeinsame Aktivitäten. Auch die Beschaffung diverser Medien fand zwischen den Treffen laufend statt. Die gewählten Medien und Methoden waren **immer auf die Zielgruppe abgestimmt**. So wurde die Einführung von Recycling-Papier mit einem „gemaltem Plakat“ begleitet, da dies besonders für Lehrkräfte ein bekanntes und akzeptiertes Medium ist.

### c) Kooperationen

Zu Beginn der Gespräche zur Neugründung einer Kooperation wurde bereits die **Abteilung Schule** im Rahmen eines persönlichen Gesprächs informiert. Die Schulabteilung hat die Gründung der Kooperation begrüßt und erhält die Protokolle der Austauschtreffen. Im Zuge des Fokusthemas „Mülltrennung“ fanden gemeinsam mit der Schulabteilung und der **Abteilung Hochbau** Besprechungen statt, wie man die Mülltrennung optimieren kann. Ebenso fanden Treffen mit der **beauftragten Reinigungsfirma** statt. Auch gab es eine enge Zusammenarbeit mit der Schulabteilung zu „Müllvermeidung in den Sanitäranlagen“. Hier wurden verschiedene Systeme verglichen und getestet (Waschbare Handtuchrollen, Einmal-Papier aus Frisch- oder Recyclingfaser, Lufttrockner).

Ebenso wurden mit dem **Grünen Klassenzimmer** und mit dem **Energieberater der Verbraucherzentrale NRW** in Rietberg Gespräche geführt zur Weiterentwicklung der Kooperation. Teilweise waren sie bei den Austauschtreffen dabei, um den Teilnehmenden Ihre Angebote vorzustellen.

Eine Zusammenarbeit gibt es zudem mit dem **Kreis Gütersloh**, der die „grünen Meilen“ koordiniert und die „Entdeckerwochen“ ausrichtet. Diese Angebote werden über die Klimaschutzmanagerin in die Kooperation „Klimaschutz bildet!“ kommuniziert.

Die **Pressestelle** der Stadt war bei verschiedenen Terminen anwesend um Fotos zu machen und Pressemitteilungen vorzubereiten. Zudem wird aus diesem Resort die Internetseite der Stadt betreut. In Abstimmung mit der Klimaschutzmanagerin hat die Pressestelle die Kooperation als Inhalt auf der Internetseite aufgenommen.

Regelmäßig informiert wurde zudem die **Lokalpolitik**, sowie die **Verwaltungsspitze**, welche beide die Konzeption und die Entwicklung der Kooperation sehr begrüßen.

---

<sup>9</sup> U. a. Einsatz LED Lampen, Elternbriefe per Mail statt Post, Eltern-App, Erfolge des ersten Jahrgangswchsel von der Grundschule ins Gymnasium spürbar in Hinblick auf gute Mülltrennung

<sup>10</sup> U. a. Müllplakate (mit Infos zu „Warum trennen“) wurde für das Gymnasium entwickelt und wird auf andere Einrichtungen übertragen, Idee „Wäschebox“ für nasse Kleidung in Kitas statt Nutzung Wegwerf-Beutel

<sup>11</sup> U. a. Einrichtungen prüfen, ob Recyclingpapier im Einsatz ist, Beschaffung im Anschluss gemeinsam.

## d) Vorbildfunktion, Nachahmbarkeit, Multiplikatorwirkung, Innovationscharakter

### Vorbildfunktion

Die Kooperation „Klimaschutz bildet!“ wurde sowohl im Kreis der **Masterplankommunen** auf NRW- und Bundesebene, sowie bei einem Austauschtreffen der **Kreis Gütersloh - Klimaschutzkommunen** vorgestellt. Nachfolgend wurden einigen Kommunen auf Anfrage die zugehörigen Unterlagen zur Verfügung gestellt. Diverse (**freiberufliche**) **Berater** im Bereich Umweltbildung haben die Stadt Rietberg zur Ausgestaltung und Umsetzung der Kooperation angesprochen, mit dem Ziel andere Einrichtungen dahingehend zu informieren und Modell als nachahmenswertes Beispiel vorzustellen.

### Nachahmbarkeit

Im Prinzip könnte **jede Stadt oder Gemeinde** das Modell der Kooperation „Klimaschutz bildet!“ adaptieren. Nicht unbedingt in Bezug auf die konkrete Ausgestaltung/Inhalte der Maßnahmen und der Kooperationsvereinbarung – denn diese sind in Rietberg aus der Kooperation entstanden – aber in jedem Fall **in Bezug auf den Prozess und die Moderationstechniken**, mit denen die konkrete Entwicklung der Kooperation gelungen ist. Wichtig ist nur, dass die Anzahl der teilnehmenden Akteure überschaubar bleibt (maximal ca. 20 Einrichtungen). In größeren Städten könnte dies z. B. über ein **Stadtteil-orientiertes Vorgehen** erfolgen. Auch die entwickelten Medien (z. B. Müllaufkleber, Rollenspiel Mülltrennung <sup>12</sup>, Plakat Recyclingpapier) lassen sich von anderen Kommunen adaptieren.

### Multiplikatorwirkung

Eine Multiplikatorwirkung hat sich an verschiedenen Stellen gezeigt:

- Der Fokus auf das Thema „Mülltrennung“ mit einem Übertrag der Trennung nach zu Hause (durch die kleinen Müllaufkleber) hat dazu geführt, dass die Klimaschutzmanagerin von vielen Personen auf das Projekt angesprochen wurde. Denn die Kinder haben das Thema mit Leidenschaft vorangebracht und auch Ihre **Eltern/Großeltern „miterzogen“**. Diese Eltern und Großeltern wiederum finden sich wieder im Kollegium der Stadtverwaltung, in der Politik und als Mitarbeitende in lokalen Unternehmen.
- Ebenso hat das Thema „Mülltrennung“ dazu geführt, dass von Seiten der Abteilung Hochbau entsprechende **bauliche Voraussetzungen geschaffen wurden**. So wurden z. B. im Schulzentrum Rietberg im „Schülerflur“ dreifach-Mülltrenner festinstalliert aus dem Budget der Schulabteilung heraus. Dies war vorher mehrfach gescheitert.
- Die Optimierung der Mülltrennung erreicht zunehmend auch die **Stadtverwaltung**, da derselbe Reinigungsdienst die meisten Einrichtungen betreut. Geplant sind Schulungen mit den Reinigungskräften, sowie die Aufbringung der farblichen Aufkleber auch auf den „Müllwagen“ zur weiteren Etablierung des Farbleitsystems.
- Die Teilnahme der Klimaschutzmanagerin an **diversen Terminen in den Einrichtungen** z. B. im Unterricht wurde ebenfalls von den Kindern an Eltern und Großeltern weitergegeben, welche wiederum die Klimaschutzmanagerin darauf ansprachen.
- Es kam zur Neugründung einer **BNE-Gruppe am Gymnasium Rietberg**, mit Mitgliedern aus Lehrern, Schülern, Eltern und der Stadt sowie zur Planung einer jährlichen BNE-Projektwoche
- Derzeit ist ein Flyer in Entwicklung, den die Bildungseinrichtungen **Eltern** (z. B. bei der Einschulung) mitgeben können. Hier wird die Kooperation erklärt, die Aktivitäten in den Einrichtungen aufgelistet und Tipps für „Mehr Klimaschutz zu Hause“ gegeben.

---

<sup>12</sup> Nachgestellt im Spiel wird ein Gespräch zu „Mülltrennung an unserer Schule“ bei dem anwesend sind: Schulleitung, Klimaschutzmanagerin, Schulamt, Reinigungskraft, Hausmeister, Schüler, Lehrer, Eltern

## Innovationscharakter

Innovativ ist die deutliche **partizipatorische und sehr offene Herangehensweise**. Viele Kooperationen mit Schulen und Kitas laufen nach einem bestimmten Muster ab oder müssen in vorgegebene Prozessschritte, Auszeichnungsverfahren oder ähnliches passen. Dies ist beim Rietberger Modell nicht der Fall.

Innovativ ist ebenso <sup>13</sup> die **einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit** über alle Altersstufen und Einrichtungstypen (Kitas, Grundschulen, Förderschule, Gymnasium, Gesamtschule) hinweg. Auf diese Weise wird mit dem Rietberger Modell das voneinander Lernen und gegenseitige Unterstützen gefördert.

Innovativ ist zudem die **Finanzierung von konkreten Beschaffungen in den Einrichtungen** (von Gegenständen, die sonst nicht in die kommunale Zuständigkeit/Verpflichtung zur Beschaffung fallen), sowie die Beschaffung teilweise direkt durch die Stadt als Sammelbestellungen. Zumindest ist der Stadt Rietberg keine andere Kommune bekannt, die auf diese Art und Weise vorgeht.

Auf diese Weise wurden beschafft/entwickelt:

- über **500 Mülleimer** in verschiedenen Farben und Größen (vorher „ein Standard-Modell“ in den Schulen) – zudem wurden alle grauen Mülleimer als Produkte aus Recyclat bestellt
- über **2.000 Müllaufkleber** (klein mit 5cm Durchmesser, A5 sowie A0 für Müll-Container)
- **43 CO<sub>2</sub> Ampeln**
- Materialien für **Klima-Experimente** im Unterricht und auf Veranstaltungen
- **Bastel-Material** für Workshops zum Thema Klimaschutz
- Ausleihgebühr und Transport für einen „**Klima-Koffer**“
- **Zuschüsse** zu vier Sprudelanlagen
- **48 „Wäscheboxen“** für nasse Kleidung in den Kitas <sup>14</sup> inkl. Design eines Aufklebers
- aktuell werden Aufkleber für Lichtschalter und ein **Flyer für Eltern** designt

---

<sup>13</sup> zumindest für die Stadt Rietberg im Vergleich zum vorherigen Projekt „Energiesparen in Schulen“: Hier fand nur ein einrichtungsübergreifendes Treffen statt

<sup>14</sup> Die Boxen nehmen die Eltern mit nach Hause, reinigen sie und bringen sie in die Kita zurück. Bisher erfolgte dieses Mitgeben nasser Kleidung in Plastiktüten, die so in hohem Maße als Abfall angefallen sind. Die Idee stammt aus einer der teilnehmenden Kitas an der Kooperation wurde von vielen anderen Kitas übernommen.

## e) Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit fand permanent statt. Zum einen klassisch durch **Pressemitteilungen** (Beispiel siehe Abb. 4 und <https://www.rietberg.de/stadt-unterstuetzt-sprudelanlage-im-kindergarten-2>) und zugehörigen Beiträgen bei facebook.

Zum anderen mit der Darstellung der Kooperation auf der **Internetseite und der digitalen Karte der Klimaschützen** Rietberg (Abb. 5 und <https://klimaschuetzen-rietberg.de/karte/projekt/details/289>).

### STADT FÖRDERT SPRUDELANLAGE IM KINDERGARTEN

28. 10. 2018 Aktuelles



*Eva Redderhase mit Mats und Jan wissen ebenso wie Klimaschutzmanagerin Svenja Schröder und Kita-Leiterin Maria Kunter (von links) die Wassersprudelanlage im Kindergarten zu schätzen.  
Foto: Stadt Rietberg*

Rietberg. Rietbergs Kindergärten und Schulen wollen sich auch weiterhin im Klima- und Umweltschutz engagieren. Dafür haben sie jetzt eine Rahmenvereinbarung mit der Stadt Rietberg, insbesondere mit der Klimaschutzmanagerin Svenja Schröder erarbeitet. Mit »Klimaschutz bildet!« ist die Kooperation überschrieben, die einen gemeinsamen Rahmen und grundlegende Ziele definiert. Letztlich profitieren alle Akteure von der Vernetzung und dem Austausch von Projektideen und Erfahrungen.

»Klimaschutz bildet!« knüpft an das Projekt »Energiesparen macht Schule« an, das nach drei Jahren in diesem Frühjahr ausgelaufen ist. Die neue Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Schulen soll den Klima- und Umweltschutz in den beteiligten Einrichtungen dauerhaft etablieren. Für Kinder sollen erlebbare Aktivitäten zum vielfältigen Thema Klimaschutz aufgebaut und gefördert werden. Außerdem soll der Austausch zwischen den Einrichtungen unterstützt werden. Fokusthema im Schuljahr 2018/2019 ist die Müllvermeidung und -trennung. Das Gymnasium Nepomucenum, zwei Grundschulen und acht Kindergärten sind bereits dabei, weitere Einrichtungen können noch einsteigen.

Für das gesamte Projekt stellt die Politik jährlich 11.000 Euro bereit. Die ersten 500 Euro gingen jetzt an das Familienzentrum »David+Margareta« in Neuenkirchen. Mit diesem Betrag beteiligt sich die Stadt finanziell an der neu eingebauten Sprudelanlage für Leitungswasser im David-Kindergarten in der Villa Kemper. Frisches Trinkwasser aus dem Hahn – so müssen nun keine Kisten mit schweren Flaschen mehr hin- und her transportiert werden und es müssen weniger Flaschen produziert und recycelt werden. Zudem wird Leitungswasser stärker kontrolliert als Mineralwasser und bürgt so für bessere Qualität. Und: Leitungswasser ist unschlagbar günstig. Für einen Liter wird inklusive Abwasserkosten rund ein halber Cent fällig. Mit diesem Preis kann Mineralwasser nicht mithalten: Das günstigste im Test kostet etwa 24 Cent pro Liter, das teuerste 70 Cent. Das alles bestätigt eine umfangreiche Studie der Stiftung Warentest aus 2016. Die Anlage kostet rund 2000 Euro, benötigt wird ein Unterschrank unter der Spüle. Das gesprudelte Wasser kommt aus demselben Hahn wie ungesprudeltes Wasser. Die »Mischarmatur« gehört zur Anlage dazu, Hygienevorschriften werden eingehalten. Kita-Leiterin Maria Kunter ist begeistert. Von der finanziellen Unterstützung erst Recht.

Abbildung 4: Die Pressemitteilung erläutert auch die Kooperation und lädt zum Mitmachen ein



PROJEKTE - ÜBER DIE KARTE

Abbildung 5: Darstellung der Kooperation bei den Klimaschützen

## 2. Bilanz / Resonanz / Erfolge

### *Erfolgskriterium „Teilnehmende Einrichtungen an der Kooperation“*

- 2018: 15 Einrichtungen (Vor-Projekt 2014-2017: sieben Schulen)
- Ab 2019: 16 Einrichtungen (2020: Gesamtschule mit über 1.000 SuS dazugewonnen)

### *Erfolgskriterium „Anzahl Austauschtreffen & Einhaltung Rhythmus 2x pro Jahr & Zuspruch“*

Es fanden insgesamt fünf Treffen, zweimal pro Jahr, statt, welche zunehmend gut besucht wurden.

### *Erfolgskriterium „Umgesetzte Maßnahmen“*

- Einheitliches System zur Mülltrennung über alle Einrichtungen hinweg entwickelt, inkl. Anschaffung über 500 Mülleimer und zugehöriger Aufkleber
- Gemeinsame Müllsammelaktion im April 2020
- Anschaffung 21 CO<sub>2</sub> Ampeln in 2019 und 22 CO<sub>2</sub> Ampeln in 2020
- Zuschuss der Stadt zu vier Leitungswasser-Sprudel-Anlagen, weitere Anlagen sind geplant
- Workshop „Müllvermeidung“ sowie „Rollenspiele zu Mülltrennung“ an Schulen
- Beiträge zum Schulferien-Umwelt-Programm an zwei Grundschulen
- Einführung Recyclingpapier an den Schulen mit Beteiligung durch „Anfassen“ der verschiedenen Papiersorten (vgl. Plakat im Anhang der Bewerbung)
- Zudem viele Maßnahmen je Einrichtung (siehe Protokolle, werden auf Wunsch zugeschickt)
- Geplante Medien: Flyer für Eltern, Aufkleber für Wäscheboxen und Lichtschalter

### *Erfolgskriterium „Klimaschutz-Nutzen umgesetzter Maßnahmen“*

- Mülltrennung und -vermeidung: Weniger Ressourcenverschwendung, Beitrag zum Wertstoffkreislauf
- Recyclingpapier: Beitrag zum Wertstoffkreislauf
- Einsparungen an THG-Emissionen sind bilanzierbar für zwei installierte Trinkwasser-Sprudelanlagen in Kitas: Einsparung ca. 2 Tonnen CO<sub>2</sub> (siehe

Abb. 6: vorgestellt beim Umwelt- und Klimaausschuss als zuständiges politisches Gremium)

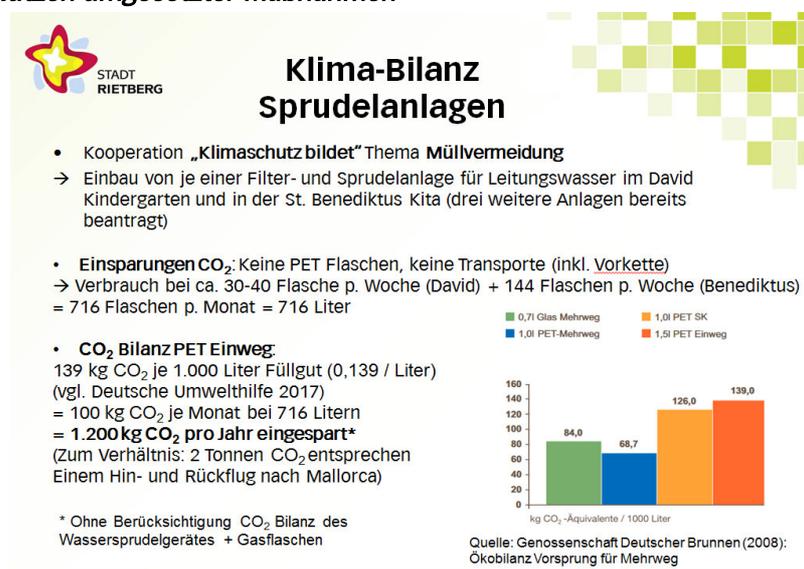


Abbildung 6: Berechnung der Klimabilanz Sprudelanlagen

### *Erfolgskriterium „Stadtgespräch“*

- Jeder Akteur, der an sich nicht in einer Kita oder Schule arbeitet, aber dennoch von der Kooperation oder den daraus resultierenden Projekten gehört hat, ist ein Erfolg.
- Auf vier Infoständen der Stadt Rietberg, z. B. bei Stadtfesten, wurden Elemente aus der Kooperation genutzt (z. B. das „Mülltrennungs-Quiz“).

### 3. Finanzierung

Die Konzeption und Betreuung der Kooperation erfolgte rein aus der Abteilung Stadtentwicklung/ Bereich Klimaschutz heraus. Es wurden **keine externen Berater** und auch keine entsprechende Finanzierung in Anspruch genommen. Das zur Verfügung stehende Budget von 11.000 Euro in 2018 und seither 10.000 Euro wird **vollständig aus städtischen Haushaltsmitteln** erbracht.

Bei den Müll-Aufklebern wurden Design-Ergebnisse aus der Kampagne der „Klimaschützen Rietberg“ (und zwar das grundlegende Logo und der Slogan „Gezielt Handeln“) auch im Rahmen der Kooperation „Klimaschutz bildet!“ genutzt. Die Entwicklung der Müllaufkleber war insgesamt Teil der oben genannten Klimaschutzkampagne, welche zu Teilen von der NKI im Rahmen des Projektes „Masterplan 100% Klimaschutz der Stadt Rietberg“ als Maßnahme zur Öffentlichkeitsarbeit gefördert wird. Es wurden allerdings **keine öffentlichen Fördermittel** für das konkrete Design der Müllaufkleber oder deren Druck genutzt.

### Anhang

- Kooperationsvereinbarung gültig ab 2019
- Mülltrennungs-Plakat Gymnasium
- Urkunden SuS zur Teilnahme an der Müllsammelaktion
- Input Recyclingpapier (Handzettel und zugehörige Notizen)
- Plakat Recyclingpapier zum Einsatz in Schulen (Aufhängung im Sekretariat oder direkt am Kopierer, Klimaschutzmanagerin hat alle Plakate inkl. Test-Paketen Recyclingpapier persönlich an die Schulen verteilt)
- Bilder (siehe unten) der entwickelten Müllaufkleber – die kleinen runden sind für die Kinder zum Mitnehmen nach Hause. Der Aufkleber Biomüll hier als Beispiel für die großen Aufkleber mit Format A5

